

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Band:** 84 (2009)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Gleiche Aufgabe, andere Lösung : ASIG erneuert in Zürich Seebach zweite Wohnsiedlung nach Minergie-Standard  
**Autor:** Liechti, Richard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-107832>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ASIG erneuert in Zürich Seebach zweite Wohnsiedlung  
nach Minergie-Standard

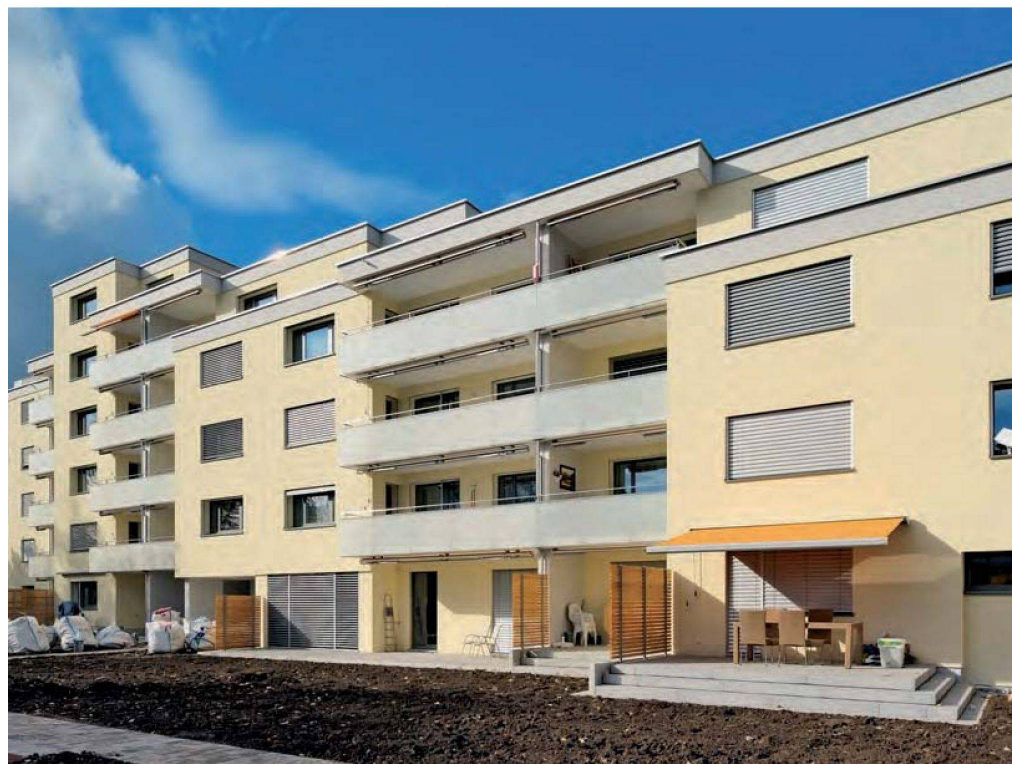
# Gleiche Aufgabe, andere Lösung

Von der Erfahrungen mit der ersten Minergie-Sanierung konnte die ASIG  
nur bedingt profitieren. Denn die Siedlung Mattacker II machte einen anderen  
Lösungsweg nötig. Die Komfortsteigerung in den 35 Wohnungen ist gross.

Das Erscheinungsbild der 70er-Jahr-  
Bauten konnte durch die Erneuerung stark  
aufgewertet werden.





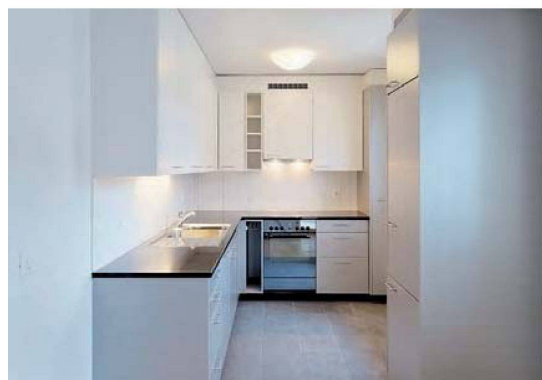


**Mehrwert für die Mieterschaft:** Sowohl auf der Strassen- als auch auf der Gartenseite (Bild) wurden die Balkone vergrössert.

12/2005), konnten die Lüftungsrohre in die Fassadenisolierung integriert werden. Bei der Siedlung Mattacker II war eine solche Lösung wegen der Fassadenstruktur nicht möglich. Glücklicherweise boten die Steigzonen genug Platz, um die Rohre dort unterzubringen. Die Verteilung in die einzelnen Wohnräume erfolgt über die Korridore, wo die Decken heruntergehängt werden mussten, um die Installationen unterzubringen. Eine elegante Lösung fand man für die vier Technikräume, in denen die Monoblocks untergebracht sind: Sie sind unauffällig in die Attikageschosse integriert.

**Umfassende Erneuerung**

Die Fassaden erhielten eine 16 Zentimeter dicke Wärmedämmung aus Mineralwollplatten. Die dreifach verglasten neuen Holz-Metall-Fenster erreichen einen Ug-Wert von 0,7. Nicht zuletzt wegen des Platzverlusts durch die Isolierungen vergrösserte man sowohl die Putzbalkone auf der Strassenseite als auch die Hauptbalkone auf der Gartenseite um 30 Zentimeter. Die Betonbrüstungen entfernte man und ersetzte sie durch Stahl-Milchglas-Konstruktionen, die mehr Licht durchlassen und schon fast zum Markenzeichen erneuerter ASIG-Häuser geworden sind. Bei der Erdbbensicherheit machte die Genossenschaft aus der Not ei-



In den gänzlich erneuerten Küchen fällt der grosszügige Stauraum auf.



Blick in das neue Bad. Die Installationen sind in einem Vorwandssystem untergebracht.

**Von Richard Liechti**

«Umwelt- und ressourcenschonend» – so lautet eine der sechs Richtlinien, die im Leitbild der ASIG Wohngenossenschaft verankert sind. Und dies ist kein Lippenbekenntnis. Nicht umsonst hat die Genossenschaft, die in Zürich und Umgebung rund 2400 Wohnungen besitzt, für ihre Bemühungen um das energieeffiziente Bauen und den Einsatz erneuerbarer Energie kürzlich den Solarpreis gewonnen. Im Bereich Sanierung bedeutet dies, dass die ASIG den Minergie-Standard anstrebt. In der Siedlung Mattacker II in Zürich Seebach hat sie dieses Ziel nun zum zweiten Mal erreicht.

**Knacknuss Lüftungsführung**

Die ASIG erneuerte die fünf zusammengebauten Häuser aus den späten Siebzigerjah-

ren im Rahmen ihrer Strategie, die umfassende Sanierungen im 30-Jahr-Zyklus vorsieht. Dabei erwies sich insbesondere die Modernisierung der Gebäudehüllen als anspruchsvoll. «Jeder Hauseingang hat eine andere Situation, die Bauten sind in der Höhe abgestuft, überall an den Fassaden hat es Versätze», erklärt Roberto Colella, Projektleiter Sanierung bei der ASIG. «Dies stellte hohe Anforderungen und bedeutete auch kostenmässig einen Mehraufwand.»

Einen Knackpunkt bildete insbesondere die für das Minergie-Label unabdingliche Komfortlüftung, deren Einbau am nördlichen Stadtrand auch wegen des Fluglärms sinnvoll war. In der nahen Siedlung Mattacker I, wo die ASIG erstmals nach Minergie-Standard erneuerte (vgl. *wohnen*

**Baudaten**

**Bauträger:**  
ASIG Wohngenossenschaft, Zürich

**Architekt:**  
Winkler Streit Steiner Architekten AG, Zürich

**Unternehmen (Auswahl):**  
BWT Bau AG (Baumeister)  
Fenster Nauer AG (Fenster)  
Scherrer Metec AG (Spengler- und Flachdacharbeiten)  
Wanner AG (verputzte Aussenwärmedämmung)  
Wietlisbach AG (Küchen)  
Lift AG (Aufzüge)  
Zimmereigenossenschaft Zürich (Schreinerarbeiten)

**Umfang:**  
Totalsanierung 35 Wohnungen, 1 Neuwohnung

**Baukosten:**  
7,4 Mio. CHF

**Mietzinsbeispiel (4½-Zimmer-Wohnung):**  
vorher 1890 CHF plus 290 CHF NK  
nachher 2090 CHF plus 290 CHF NK



## Eigenwerbung statt Firmenlogos

Ein wahrer Eyecatcher war das riesige Plakat am Gerüst der ASIG-Baustelle in Zürich Seebach. An einem Infopoint erfuhren Passanten zudem mehr über Minergie, die ASIG und das Genossenschaftswesen. Was es mit dieser Imagewerbung auf sich hat, erklärt ASIG-Geschäftsführer Othmar Räsamen.

Herr Räsamen, Sie haben die Minergie-Erneuerung in Seebach für eine Info- und Imagekampagne genutzt. Ein Element war schon von weitem sichtbar.

Othmar Räsamen: Wir haben am Gerüst ein neun mal sieben Meter grosses Baunetz auf-

gehängt. Dort ist eine joggende Frau abgebildet, die unsere Botschaft «Ökologisches Handeln lässt nicht nur unsere Mieter aufatmen» symbolisiert. Ein kurzer Begleittext weist darauf hin, dass die Genossenschaft hier Fernwärme einsetzt, nach Minergie erneuert und damit vierzig Prozent an Energie einspart. Zudem haben wir die Bautafel neu und frisch gestaltet. Neben den Namen der beteiligten Firmen sind dort Bewohner zu sehen, die sich auf die 36 erneuerten Wohnungen freuen.

Am Gehweg neben der Baustelle haben Sie eine kleine Ausstellung eingerichtet.

Dieser Infopoint bestand aus mehreren Elementen: Einerseits zeigten wir auf, welche

Vorteile die Mieter und Mitglieder der ASIG geniessen: günstige Mietzinse, Mitsprache usw. Ein weiteres Plakat informierte über die Genossenschaftsbewegung und den Dachverband SVW. Andererseits erklärten wir, was der Minergie-Standard überhaupt bedeutet, wie man ihn erreicht und welche Wirkung er hat. Und schliesslich zeigte ein Baustellenbarometer stets den aktuellen Stand der Arbeiten.

Wen wollten Sie mit dieser Kampagne ansprechen? Mit welchem Ziel?

Einen breiten Kreis: die eigenen Mieter, aber auch die Quartierbewohner und Passanten. Die sollten sich sagen: Es wäre doch toll, hier zu wohnen! Für die sieben Wohnungen, die wegen des Umbaus neu zu vergeben waren, suchten wir zudem Mieter – das ist uns auch gelungen. Das Hauptziel war die Imagebildung für die ASIG, aber auch für die ganze Genossenschaftsbewegung. Zudem bot sich die ausgezeichnete Gelegenheit, am Objekt aufzuzeigen, was Minergie bedeutet.

Haben Sie mit Fachleuten zusammengearbeitet?

Ja, wir haben externe Marketing- und Grafikexperten zugezogen, wobei wir das Fachwissen für die Texte einbrachten. Wichtig ist, dass man einfache, konkrete Aussagen macht und mit wenigen Worten aufzeigt, was Genossenschaften mehr bieten können.

Welche Kosten sind erwachsen?

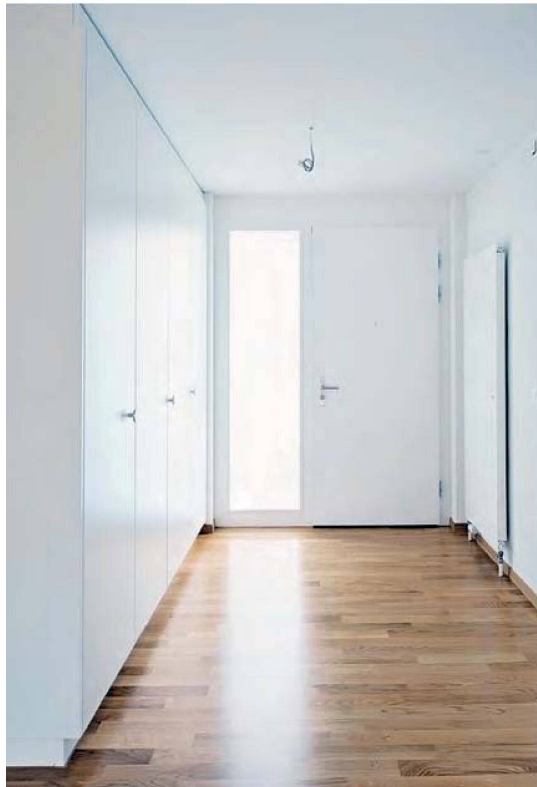
Die Kosten für das Baunetz beliefen sich auf rund 5000, diejenigen für den Infopoint auf 4000 Franken. Bei einer Bausumme von sieben Millionen ist das sicher vertretbar. Das Netz können wir bei einer nächsten Minergie-Sanierung zudem wiederverwenden. Teile der Ausstellung sind ebenfalls wieder einsetzbar.

Warum nutzen Bauträger eigentlich die Gerüste so selten für Eigenwerbung? Wie das Baunetz in Seebach beweist, erzielt man dort eine ausgezeichnete Wirkung.

Tatsächlich überlassen viele die Baustellen einfach dem Baumeister oder dem GU, der dann sein Logo aufhängt. Bei der ASIG haben wir den Grundsatzentscheid gefällt, dass wir diese Flächen für die Eigenwerbung nutzen, sei es Imagewerbung für die ASIG oder Branchenwerbung für die Genossenschaften. Beim Neubau Schaffhauserstrasse, wo wir soeben zum Spatenstich schreiten konnten, werden wir sogar vier Netze anbringen und vier unterschiedliche Botschaften vermitteln.







Die geräumigen Einbauschränke im Entrée schätzen die Mieter besonders.

ne Tugend. Die hierfür notwendigen zusätzlichen Betonwände im Eingangsbereich, der aus einer grosszügigen Säulenkonstruktion besteht, nutzte man nämlich, um Verloräume und eine zusätzliche Wohnung einzubauen.

Die Erneuerung der Wohnungen ist umfassend: von der Haustechnik über Küche und Bad bis hin zum Sonnenschutz auf den Balkonen – alles ist neu. Auf den Einbau von Kippfenstern verzichtete man, um falsches Lüftungsverhalten von vornherein auszuschliessen. Dank der Komfortlüftung könne auf das Öffnen der Fenster eigentlich verzichtet werden, versichert Roberto Colella. Stosslüften, etwa nach dem Kochen, sei jedoch immer möglich. Die Einlässe für die Zuluft in den Wohnräumen sind über den Türen platziert, so dass sie die Möblierung nicht behindern.

**Details sorgen für mehr Komfort**

Viel Wert legt die ASIG auf Details, die für den Wohnkomfort wichtig sind: So stattete sie alle Räume mit Telefon- und TV-Anschlüssen aus, rüstete wo nötig mit Dreifachsteckdosen nach. Die Küchen bieten zeitgemässen Komfort wie Granitabdeckungen, grosser Kühlschrank mit separa-

tem Tiefkühler und viel praktischer Stauraum, darunter ein Vorratsauszug. In den Bädern, wo man die Installationen hinter einer Vorwand versteckte, finden die Mieter einen breiten Spiegelschrank. Im Eingangsbereich fallen die Einbauschränke auf, die mit verschiedensten Regalen, Schubladen und einem Garderobebereich ausgerüstet sind.

Die Arbeiten dauerten knapp sechs Monate und fanden in bewohntem Zustand statt. Pro Wohnung investierte die ASIG rund 200 000 Franken, was für die Genossenschaft ein sehr hoher Betrag ist. Die verwinkelte Fassadenstruktur mit zwei Balkonen sowie der Minergie-Standard schlugen besonders zu Buche. Die Mietzinsaufschläge fallen allerdings bescheiden aus. Da die ASIG einen Grossteil der Häuser erst vor 13 Jahren erworben hat, liegen die Mieten nämlich über dem Genossenschaftsniveau. Deshalb finanzierte man mehr als die sonst üblichen 35 Prozent aus dem Erneuerungsfonds. Nicht beeinflussen kann die ASIG dagegen den Aufschlag, der wegen der höheren Gebäudeversicherungswerte nötig wird. Immerhin: Dank Minergie-Standard werden die Bewohner bei den Nebenkosten so manchen Franken einsparen. ☺

Anzeigen



## Die Profis für Umbau und Renovation

Winterthur, Zürich, Turbenthal, Wetzikon

BWT Bau AG, Luegislandstrasse 261, 8051 Zürich, Telefon 044 325 18 18, Fax 044 325 18 19, zuerich@bwt.ch, www.bwt.ch

Hoch- und Tiefbau, Umbau und Renovation, Kundendienst, Holzbau, Asbestsanierung, Beton Bohren und Fräsen, Büro- und Werkstatt-Trennwände

**HAGS**

Inspiring a new generation



**Regupol®**

Fallschutz – zuverlässig, langlebig, bewährt



**Oeko-Handels AG**  
Spiel- & Sportgeräte

Riedmühlestrasse 23  
CH-8545 Rickenbach Sulz  
Tel. +41 (0)52 337 08 55  
Fax +41 (0)52 337 08 65  
www.oeko-handels.ch